

B E G R Ü ß U N G

Freitag, 06.10.2023, 11:00 Uhr, Waldfriedhof Halbe (LDS)

Ansprache Landesgeschäftsführer **Oliver Breithaupt**

Plötzliche Stille.

Das ist es, wovon mir viele Menschen berichteten, die das Kriegsende erlebt haben.

Die Stille, die eintrat, als die Granaten nicht mehr explodierten und die Tiefflieger nicht mehr heulten.

Die Stille, als die Kanonen schwiegen und die Schreie von Sterbenden verhallt waren.

Stille.

So wie jetzt, hier auf dem Waldfriedhof in Halbe.

Im Namen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Brandenburg und seiner Vorsitzenden, Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke sowie seines Schirmherrn, Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, darf ich Sie hier und heute begrüßen.

Diese Begrüßung steht im Zeichen des bereits seit über 100 Jahren bestehenden Wirken des Volksbundes, den Toten des Krieges eine letzte Ruhe und deren Angehörigen einen Ort der Trauer zu geben.

Wir betten heute 162 deutsche Kriegstote Soldaten zur

letzten Ruhe, die von uns in verschiedenen Regionen Brandenburgs, mehrheitlich aber im Raum Halbe, von uns aus Feldgrablagen geborgen oder von aufgelassenen Friedhöfen hierher umgebettet wurden.

Um einige Orte zu nennen:

Halbe, Halbe/Semmler, Replichen See, Hammer, Alt Tucheband, Baruth, Buchholz OHV, Diedersdorf, Friesack, Großbeeren, Kleinbeeren, Kützkow, Löpten, Märkisch Buchholz, Massow, Mückendorf

**Landesverband
Brandenburg**

Landesgeschäftsführung
Umbettungsdienst / Inland
Bildungsstätte

Oliver Breithaupt
Vorstand / Geschäftsführer

Alte Schule Halbe
Kirchstraße 6
15757 Halbe
Deutschland

Tel. 033765 2192 01
Fax 033765 2192 08

oliver.breithaupt@volksbund.de
www.volksbund.de/brandenburg

Spendenkonto
Deutsche Bank Potsdam

Hauptverantwortlich dafür: mein Kollege Joachim Kozlowski, welchem ich hier und zum Anlaß für seine Arbeit danken möchte. Als Ergebnis seiner Tätigkeit finden heute diese Toten, und für die Mehrheit von ihnen in fremder Erde, zu einer Würde, welche ihnen 78 Jahre verwehrt war.

Ich grüße die vielen heute nicht an der Einbettung teilnehmenden Mitglieder des Volksbundes und Freunde unserer Arbeit, die aus verschiedenen Gründen nicht persönlich kommen konnten, welche aber um 11:00 Uhr, so verabredet, zu Hause eine Kerze, begleitend zur heutigen Einbettung und zum persönlichen Gedenken, entzündeten.

Die Toten stammen aus den Kämpfen des Jahres 1945. Alte und junge, Soldaten und Zivilisten – Menschen, für die der 1939 von der Aggression des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland ausgehende Krieg seinen Ursprung fand und im April 1945 mit der letzten großen Offensive der Roten Armee tragisch endete.

Ihr und auch der Tod ihrer damaligen Gegner sei uns in jeder Hinsicht eine Mahnung zum Frieden. **In den eignen Gedanken und in der Welt!**

Dank der segensreichen Arbeit des Bundesarchivs möchte ich stellvertretend drei Namen der von uns heute zu bestattenden Toten nennen: Werner Löschner, geb. 12.10.1920, Karl Moll, geb. 08.02.1923 und Johann Herbert Götz, geb. 01.07.1925.

Viele, viel zu viele werden aber als „unbekannt“ von uns bestattet werden müssen.

Sie alle, die heute hier sind, kamen aus verschiedenen Gründen. Einer führt uns aber alle zusammen: Wir bestatten heute einen kleinen Teil der Hunderttausende, die damals litten und starben und auf furchtbare Art und Weise den menschlich höchsten Preis für einen Krieg zahlten.

Wir betten Sie ein zu den Zehntausenden, die bereits hier auf dem Waldfriedhof ruhen. Wir betten Sie ein, wie es Pfarrer Ernst Teichmann und seine Getreuen bereits vor über 70 Jahren taten mit der Hoffnung, die Lebenden würden an diesem Ort trauern und gedenken, sich erinnern und verstehen lernen.

Diesem Anspruch fühlt sich der Volksbund noch heute mit seiner Arbeit verpflichtet und wird darin auch nicht nachlassen.

Sehr verehrte Damen und Herren, möge unsere heutige traurige Pflicht

im Zeichen der fünf Kreuze des Volksbundes, uns und alle Menschen, draußen in der Welt, an die urchristlichen, friedvollen Gesten des Verzeihens, des Vergebens und des Hoffens auf Frieden zwischen den Menschen und den Völkern erinnern.